



Linzer Astronomische Gemeinschaft

Sternvorschau für die Monate April bis Juni 1977

Das Anwachsen der Tageslänge ist in keinem Monat so gut zu erkennen wie im April. Beträgt diese am 1. April noch zwölf Stunden und 50 Minuten, so wächst sie am 1. Mai schon auf 14 Stunden und 31 Minuten, am 1. Juni auf 15 Stunden und 17 Minuten und erreicht am 22. Juni den Maximalwert von 16 Stunden und 5 Minuten. Es ist interessant und dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß das Sommerhalbjahr (21. März bis 23. September) um sieben Tage länger ist als das Winterhalbjahr (23. September bis 21. März). Diese Tatsache erklärt sich aus der elliptischen Bahn der Erde um die Sonne. Da wir während des Sommerhalbjahres vom Tagesgestirn weiter entfernt sind als im Winter, besitzt unser Heimatplanet während dieser Zeit eine kleinere Geschwindigkeit (29,2 km/sek.) als im Winter (30,12 km/sek.). Am 4. April ereignet sich eine partielle Mondfinsternis. Um 4.30 Uhr berührt der Vollmond den unteren Teil des unsichtbaren Kernschattens der Erde und tritt in diesen mit seinem oberen Teil ein. Die größte Phase ist um 5.18 Uhr, wobei das obere Fünftel der Mondscheibe verfinstert wird. Der restliche Teil des Mondes erhält dann jene rötlich-

braune Färbung, wie sie bei jeder Halbschattenfinsternis zu beobachten ist. Der Austritt aus dem Kernschatten erfolgt um 6.06 Uhr, zu einer Zeit, da der Mond für Linz bereits untergegangen ist. Da der Vollmond dieses Tages gleichzeitig der erste Frühlingsvollmond ist, fällt das Osterfest auf den folgenden Sonntag, den 10. April. 14 Tage später, am 18. April, ereignet sich eine Sonnenfinsternis, die jedoch in Europa nicht beobachtet werden kann. Da der Mond sich in Erdferne befindet, ist sein Winkeldurchmesser klein und nicht imstande, die Sonnenscheibe ganz zu bedecken. Die Folge ist eine ringförmige Sonnenfinsternis. Ihre Zone erstreckt sich durch den südlichen Teil Afrikas und endet im Indischen Ozean.

Der *Mercur* befindet sich am 10. April in der größten Winkelentfernung von der Sonne (19 Grad) und kann günstig am Abendhimmel aufgesucht werden. Am 23. verschwindet er im Strahlenbereich des Tagesgestirns und kann erst wieder ab Mitte Mai gesehen werden. Allerdings wird seine Wahrnehmbarkeit durch die Helligkeit der Morgendämmerung sehr eingeschränkt. Im Juni nähert sich der

Planet wieder der Sonne und bleibt unsichtbar.

Die *Venus* verkürzt allmählich ihre Entfernung zur Sonne, überholt diese am 6. April in sieben Grad nördlichem Abstand und entfernt sich dann rasch in westlicher Richtung. Durch ihre nördliche Lage ist sie eine Woche lang sowohl als Abendstern wie auch als Morgenstern zu sehen. Am 12. Mai erstrahlt sie am Morgenhimmel im größten Glanz. Tags darauf wird sie vom schnelleren, aber viel schwächeren Mars eingeholt, der nun fast einen Monat lang ihr naher Begleiter bleibt.

Am 15. Juni erreicht die *Venus* den größten Winkelabstand von der Sonne (46 Grad), während ihre Distanz zum Mars sich etwas vergrößert. Der *Mars* selbst ist im April noch zu nahe der Sonne, um gesehen zu werden. Im Mai befindet er sich in Venusnähe, aber unterhalb dieses Planeten. Ende Juni steht Mars bereits 6 Grad rechts der *Venus*. Der *Jupiter* wandert im April zwischen den beiden Sternhaufen Plejaden und Hyaden in östlicher Richtung. Anfangs April geht er um 22.50 Uhr unter, anfangs Mai schon um 21.25 Uhr. Am 4. Juni steht er in Konjunktion zur Sonne und bleibt bis Monatsende unsichtbar.

Der *Saturn* im Krebs wird zum Planeten der ersten Nachthälfte. Er geht Ende April um 1.56 Uhr unter, Ende Juni um 22.04 Uhr.

In der Zeit vom 7. April bis Anfang Mai könnten Fernrohrbesitzer versuchen, den Kometen Grigg-Skjellerup zu finden. Dieser wandert vom Schützen in den Delphin und wird eine Helligkeit der 10. Größenklasse besitzen. Er verschiebt seine Aufgänge von 4 Uhr früh auf 23.14 Uhr am 2. Mai. Am 2. April wird er in 27 Millionen Kilometer Entfernung an der Erde vorbeiziehen.

Emmerich Schöffler

Die Erforschung des Mars

Nach der im Jahr 1969 erfolgreichen Landung amerikanischer Piloten auf dem Mond rückten die beiden erdnahen Planeten *Venus* und *Mars* in das Weltraum-Forschungsprogramm der beiden Großmächte USA und Sowjetunion. Haben die Russen in den letzten Jahren ihr Interesse mehr dem stets von Wolken verhüllten Planeten *Venus* zugewendet, so versuchen die Amerikaner, den noch immer geheimnisvollen roten Planeten *Mars* näher zu erforschen und zu untersuchen.

Der *Mars* war schon immer ein interessanter Himmelskörper, besonders seit dem Tag, als der italienische Astronom Schiaparelli 1877 merkwürdige Linien und Striche auf der Oberfläche dieses Planeten zu erkennen glaubte. Seine Marskarte, die er auf Grund seiner Beobachtungen angefertigt hatte, war von einem Netz gerader, sich kreuzender und in gewissen Punkten strahlenförmig zusammenlaufender Linien umspannt. Er bezeichnete diese Striche mit dem

italienischen Wort „canali“, ohne ihnen damit eine bestimmte Bedeutung beimessen zu wollen. Doch seine Beobachtung erregte sehr bald die Phantasie seiner Zeitgenossen, die in den Linien ein gewaltiges, von intelligenten Marsbewohnern angelegtes Bewässerungswerk sahen, das nur zu dem Zweck errichtet worden sei, die spärlichen Wasservorräte des Planeten über weite Gebiete verteilen zu können. In allen Ländern richteten sich die Fernrohre nun auf den *Mars*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Schöffer Emmerich

Artikel/Article: [Sternvorschau für die Monate April bis Juni 1977 8](#)